Krakauer Zeitung.

Nr. 251. Samstag den 3. November 1866.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Carl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: Haasenstein & Vogler in Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg und Wien.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 22. October l. J. in Würdigung der anläßlich der letzten Kriegsereignisse in Ungarn erworbenen besonderen Verdienste dem Kämmerer und Gutsbesitzer Anton Grafen Esterházy das Ritterkreuz Allerhöchstihres St.-Stephan-Ordens mit Nachsicht der Taxen; dem Oberstuhlrichter im Neutraer Comitate Carl Zmertyek und dem Bürgermeister von Preßburg Moriz Gottl, jedem das Ritterkreuz Allerhöchstihres Franz-Joseph-Ordens, den Oberstuhlrichtern Maximilian Hell im Preßburger, Stephan Liszkovsky im Trencsiner und Florian Kochanovszky im Neutraer Comitate, dann dem Vicestadthauptmann von Preßburg Franz Panziery; dem Lehrer an der Oberrealschule zu Preßburg Eduard Mack, den Doctoren der Medicin zu Preßburg Martin Ruprecht und Carl Gotthard und dem Preßburger Gastwirth Jakob Palugyay, jedem das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; dem Stationschef am Preßburger Bahnhofe Israel Gallia das goldene Verdienstkreuz; dem Telegraphenbeamten zu Preßburg Johann Themer das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen und weiter zu gestatten geruht, daß dem Administrator der Obergespanswürde des Preßburger Comitats Joseph Neszter, dem Obernotär Georg Jenik, dem Stuhlrichter Nicolaus Rainer, den Geschwornen Paul Szigethy, Ferdinand Haltenbacher, Emerich Vitál und Stephan Szovinetz, so wie dem Expeditor Johann Braun, sämmtlich im Preßburger Comitate; dem Honorär-Oberstuhlrichter Ignaz Róth, dem Stuhlrichter Ludwig Jeszensky und dem Geschwornen Mathias Marsó, sämmtlich im Neutraer Comitate; dann dem Tyrnauer Stadthauptmann Franz Császár und dem dortigen Magistratsrathe Johann Tüller; dem Preßburger Stadthauptmannschaftscommissär Joseph Bock; ferner den Gemeinden der Väguihelyer und Szakolczaer Bezirke im Neutraer Comitate; endlich den Mitgliedern des zu Preßburg gebildet gewesenen Frauencomité, namentlich der Gräfin Sophie Montfort geborenen Fürstin Thurn-Taxis, der Gräfin Amalie Esterházy geborene Gräfin Esterházy, der Gräfin Euphemie Esterházy geborenen von Tengoborszky und der Frau A. von Hengelmüller; so wie auch den Frauen Maria von Billecz, Josepha Heusel, Josepha Szikora und den Fräulein Katharina Huszmann und Johanna Ochsenheimer die Allerhöchste Zufriedenheit mit ihrem ersprießlichen Wirken während der Drangsale des Krieges bekannt gegeben werde.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 21. October d. J. die Auflösung der für die Regelung der Besitzverhältnisse und Nutzungsrechte im Bezirke des ehemaligen ersten siebenbürgischen Romanen-Gränzregiments bestehenden Commission Allerhöchst zu genehmigen und die k. siebenbürgische Hofkanzlei allergnädigst zu beauftragen geruht, dem Leiter dieser Commission, Generalmajor von Reichetzer so wie den Mitgliedern derselben, dem pensionirten Oberfinanzrathe Otto Ritter von Hounamon und dem Statthaltereirathe in der Disponibilität Johann von Ratz die Allerhöchste Anerkennung für ihre besonders ersprießliche und eifrige Verwendung bei dem diesfälligen Commissionsgeschäfte bekannt zu geben.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 18. October d. J. die an dem Fünfkirchner Domcapitel erledigte Domherrnstelle dem Honorärhofcaplan, Doctor und Professor der Theologie und Consistorialrath Joseph Baan allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. October d. J. die an dem Eperieser Domcapitel erledigten zwei Titular-Domherrnstellen, und zwar die erstere dem Malczóer Pfarrer, Vicearchidiakon und Consistorialrath Alexander Janiczky, die zweite aber dem bischöflichen Secretär und Consistorialrathe Peter Schirilla mit Nachsicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Kaiserreise.

Aus Altbunzlau, 31. Oct., meldet die „Bohemia": Schon vor einigen Tagen war es bekannt geworden, daß Se. Majestät in Altbunzlau einen kurzen Aufenthalt verfügt habe, um aus Pietät die St. Wenzelskirche zu besuchen, in welcher der h. Landespatron am 28. September 936 von Brudershand den Märtyrertod erlitt. Vorgestern begann man bereits sowohl in Brandeis als in Altbunzlau die Häuser zu schmücken. Nicht ein Haus in jenen Straßen, durch welche der Kaiser fahren mußte, entbehrte des Schmuckes. Besonders schön, und wohl mit hundert Fähnchen war das großherzoglich Toscanische Schloß, recht nett auch das Rathhaus, die k. k. Post, die Perwolf'sche Mühle ꝛc. in Brandeis decorirt. In Altbunzlau waren auf mehren Gebäuden große ovale Tafeln angebracht, in welchen von kunstfertiger Hand auf blauem Grunde der Namenszug des erlauchten Monarchen aus weißen und rothen Blumen gebildet und von einem schönen Blumenkranze umgeben war. Vor halb 8 Uhr Früh schon begann ein reges Leben. Am Ringplatze in Brandeis versammelte sich die hochw. Pfarrgeistlichkeit, die Stadtvertretung und Gemeindebeamten, die Schuljugend, die Genossenschaften mit ihren Fahnen und Musik, der Gesangsverein „Bojan" und die Gemeindeangehörigen von 28 zum Bezirke gehörigen Gemeinden. Jede einzelne der Letzteren war durch ein Fähnchen mit dem Namen der Gemeinde von der anderen getrennt. Das ganze bot ein malerisches ländliches Bild. Kurz nach 8 Uhr verkündeten Pöllerschüsse aus großer Entfernung, daß Se. Maj. in Winar eingetroffen sei, wo der Besitzer Graf Ottokar Cernin den Kaiser an einer aus Tannenreis errichteten und mit Blumen besäeten Triumphpforte ehrfurchtsvollst begrüßte. Punct halb 9 Uhr traf Se. Majestät unter dem Geläute der Glocken und den Klängen der Volkshymne in Brandeis am Ringplatze ein, von der versammelten Volksmenge mit lebhaften „Slava-" und Hochrufen empfangen. Der Gesangsverein „Bojan" sang die erste Strophe der Volkshymne. Da der Kaiser nur mit seinem allernächsten Gefolge reist und der größte Theil der Hofchargen schon des Nachts vorangereist war, bestand der kais. Reisetrain nur aus 6 Wagen. Sr. Majestät voran fuhr Se. Excellenz der Herr Statthalter Graf Rothkirch-Panther, im zweiten Wagen saß der Kaiser mit dem ersten Feldmarschallieutenant Grafen Crenneville, im nächsten Se. Excellenz der Herr Staatsminister Graf Belcredi mit dem Flügeladjutanten Sr. Majestät Herrn Major Baron Fejervary, der k. k. Cabinetsdirector Hr. Hofrath Ritter von Braun mit dem k. k. Hofsecretär v. Raymond, der zweite Leibarzt Dr. Bielka mit dem k. k. Hofzahlmeister, endlich zwei Leibkammerdiener. Gen.-Major Prinz Hohenlohe und Oberstlieutenant v. Kraus fahren Sr. Majestät von Station zu Station voraus. Der Kaiser verließ in Brandeis den Wagen nicht, sondern nahm bloß von dem Hrn. Bürgermeister v. Asbahs den Ausdruck der ungetheilten Treue und Anhänglichkeit der Brandeiser Bevölkerung mit huldvollen Worten des Dankes entgegen und fuhr nach allen Seiten freundlich grüßend, unter begeisterten Zurufen, langsam über die prov. hergestellte Elbebrücke zur St. Wenzelskirche in Altbunzlau. Hier waren zum Empfange des Monarchen der k. k. Kreischef Freiherr von Mallowetz, der k. k. Bezirksvorsteher Hr. Koubek, die k. k. Bezirks-, Finanz- und Bergbeamten, ein beurlaubter k. k. Generalstabs-Major, mehre active und pensionirte k. k. Officiere, der Obmann der Brandeiser Bezirksvertretung Herr Dr. Johann Palacky mit dem gesammten Bezirksausschusse, Hr. Bürgermeister Zahradnicek mit der Stadtvertretung, endlich 20 Ortsvorsteher von den zum Bezirke gehörigen Gemeinden versammelt. Als der Wagen Sr. Majestät sichtbar wurde, tönte dem Kaiser lauter Jubel entgegen. Der Monarch verließ huldvollst dankend den Wagen und nahm die Vorstellung der k. k. Behörden, der Stadtvertretung und der anwesenden Persönlichkeiten entgegen. Hierauf wurde der Kaiser eines k. k. Oberjägers des 18. Feldjäger-Bataillons ansichtig, der sich früher schwer verwundet im dortigen Verwundetenspital, jetzt bei seinem Vater, dem Brandeiser Todtengräber, in Pflege befindet, und sich in voller Parade beim Empfange des Kaisers eingefunden hatte. Se. Majestät ließ den Unterofficier vortreten, erkundigte sich nach dessen Dienstzeit, Conduite und dem Gefechte, in welchem er seine drei Wunden erhalten und versprach ihm, falls kein Anstand obwaltet, die Beförderung zum Officier. Der Herr Generaladjutant notirte den Namen Ferdinand Bohac. Hierauf wandte sich Se. Majestät an die versammelten Bezirksausschüsse, welche ihm durch den Herrn Statthalter vorgestellt wurden. Noch ehe der Obmann Hr. Dr. Palacky Zeit gewann, an Se. Majestät eine Ansprache zu richten, bemerkte der Kaiser, er sei herzlich erfreut über die immer wieder sich erneuernden loyalen Kundgebungen der Bezirksvertretungen und erkundigte sich, ob der Schaden, den der Bezirk während des Krieges erlitten, bereits erhoben sei, worauf Hr. Dr. Palacky erwiderte, der Schaden sei bereits mit 150.000 fl. erhoben. Der Kaiser sprach mit jedem Ausschusse einige Worte, dann längere Zeit mit dem H. großh. toscanischen Oberamtmann Hrn. Alter über die Schäden auf der großh. Domäne und wandte sich sodann mit ähnlichen Fragen an die Gemeindevorsteher, denen er versprach, möglichst zur Heilung der Wunden, welche der Krieg geschlagen, beizutragen. Se. Excellenz der Herr Staatsminister stand während dieser Vorstellungen immer dicht hinter Sr. Majestät. In der Kirche wurde der Kaiser von dem hochw. Herrn Dechant P. Horzina mit Infel und Stab, zwei Domherren und der übrigen Geistlichkeit im Ornat empfangen und zum St. Wenzelsaltare geleitet. Se. Majestät kniete auf einen vorbereiteten Betschämel, verrichtete eine kurze Andacht und empfing sodann den Segen mit dem Hochwürdigsten, um welche h. Handlung der hochw. Dechant von der Bezirksvertretung vorher eigens ersucht worden war. Hierauf begab sich Se. Majestät, geführt vom Herrn Dechant und nur begleitet vom Herrn Staatsminister und den Herrn Adjutanten in die unterirdische St. Cosmas- und Damiancapelle. Hier besichtigte der Kaiser mit großem Interesse vorerst den durch Kaiser Carl IV. erbauten Altar, an welchem jährlich einmal — am Tage der Translation der Reliquien des heil. Wenzel nach Prag — eine Messe gelesen wird, die in zwei Monstranzen verwahrten Haupthaare und Gebeine, dann das in einem Crystallgefäße aufbewahrte von der Wand gekratzte Blut des Märtyrers, ferner ein Bildniß des heil. Landespatrons, an dessen Rückseite Kaiser Ferdinand III. eigenhändig in böhm. Sprache die Worte geschrieben: „St. Wenzel, König von Böhmen, bitte für mich Ferdinand III.", weiters die in der Capelle befindliche Küche, in welcher St. Wenzel für die Armen Oblaten buck, endlich daß an demselben Orte, an welchem König Wenzel ermordet wurde, errichtete Sepulcrum, worin die Reliquien drei Jahre beigesetzt waren. Nach etwa einstündigem Aufenthalte bestieg Se. Majestät den Wagen und setzte unter lauten Zurufen und begleitet von den Segenswünschen der Bevölkerung die Reise über Jungbunzlau nach Münchengrätz fort. Der Herr Bürgermeister v. Asbahs fuhr in seiner Eigenschaft als k. k. Postmeister dem Wagen Sr. Majestät bis Benatek vor. Am Brandeiser Walde war eine Ehrenpforte, an welcher die großh. Domänenbeamten und das Forstpersonale Spalier bildeten. An der Gränze des Prager Kreises wurde der erlauchte Monarch von dem Bunzlauer k. k. Kreisgerichtspräsidenten Hrn. v. Komers empfangen, während der Hr. Kreischef Freih. v. Mallowetz nach Prag zurückkehrte. Leider war die Reise Sr. Majestät nicht von schönem Wetter begünstigt. Es regnete während des Tages zeitweise und wehte ein äußerst rauher Wind.

Aus Reichenberg, 31. Oct., wird der „Boh." geschrieben: Der k. k. Cabinetsbeamte, welcher die Bestimmung hat, die Vormerkungen der sich zur Audienz bei Sr. k. k. apostolischen Majestät anmeldenden Parteien vorzunehmen, ist bereits gestern hier angelangt und nimmt im Bureau des k. k. Bezirksvorstehers die betreffende Amtshandlung vor. Die Anmeldung zur Audienz ist eine massenhafte; es sollen bis jetzt, Mittags 12 Uhr, bereits über 100 Personen in Vormerkung genommen worden sein. Se. Majestät treffen mit Separat-Hofzug morgen um 8 Uhr 40 Minuten, von Sichrow kommend, hier ein. Der Verwaltungsrath der südnorddeutschen Verbindungsbahn, Herrn Johann Liebieg als Directionsvorstand an der Spitze, fährt dem Monarchen bis Sichrow entgegen. Director Dr. Groß leitet den Zug. — Der erste Wohlthätigkeitsact, welcher aus Anlaß des a. h. Besuches des geliebten Landesfürsten zu verzeichnen ist, besteht in der von unserem Herrn Dechant P. Simm erlegten Spende von 100 fl. ö. W. zur Vertheilung an die Armen der Stadt. — Die freudige Aufregung hier ob des erhebenden Ereignisses, morgen nach vollen hundert Jahren wieder einen Beherrscher Oesterreichs in Reichenberg begrüßen zu können, ist eine allgemeine, eben so wie der Wunsch, daß die Witterung, welche sich heute nach vielen Wochen ununterbrochen heitern Himmels trübe und regnerisch zu zeigen begann, wenigstens morgen dem hohen Festtage entsprechend sich gestalten möge. In keinem der sämmtlichen Gasthöfe der Stadt ist heute schon ein Zimmer mehr zu bekommen. Der Zuzug von Bewohnern der umliegenden Gegenden, um den erhabenen Landesvater zu sehen, wird, nach den Massen zu urtheilen, die man seit gestern aus allen Richtungen herbeiströmen sieht, morgen ein immenser sein.

Ein Telegramm aus Reichenberg, 1. November, meldet: Se. Majestät der Kaiser hat heute um 8 Uhr Früh Sichrow verlassen, sich mit der Bahn nach Reichenberg begeben und das Absteigequartier im Clam'schen Schlosse genommen. In Liebenau, Reichenau und Langenbruck festlicher Empfang. Reichenberg ist überaus zierlich geschmückt; freudigste Stimmung. Se. Majestät der Kaiser hat 1000 fl. für die Armen Liebenaus und 2000 fl. für die von Aicha gespendet. Der fürstlich Rohan'sche Hofrath Janik erhielt das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens. Se. Majestät der Kaiser werden Audienzen ertheilen, hierauf die Fabriken besuchen. Die Abfahrt mit der Bahn nach Turnau erfolgt um halb 3 Uhr.

Ein späteres Telegramm aus Reichenberg, 1. November, meldet: Se. Majestät besuchte das Militärspital im Clam'schen Palais und mehrere Etablissements, nahm sodann ein Dejeuner beim Grafen Clam und verließ Reichenberg um halb 3 Uhr. Allerhöchstdieselbe hat den Armen von Reichenberg 3000 Gulden, jenen von Niemes 1000 Gulden und jenen von Grottau und Kratzau 1500 Gulden gespendet. Se. Majestät hat dem gewesenen Bürgermeister Ehrlich den Orden der Eisernen Krone und außerdem noch an mehrere andere Personen Allerhöchste Auszeichnungen verliehen.

Die Ankunft Sr. Majestät in Gitschin erfolgte um $5^3/_4$ Uhr Nachmittags. Auf dem Wege wurden Allerhöchstdieselben überall, insbesondere in Turnau, festlich empfangen. Gitschin ist glänzend beleuchtet; Fackel- und Lampionsträger und die Gilden bilden Spalier.

Aus Prag, 1. November, wird gemeldet: Ein an den Straßenecken angeschlagenes Telegramm des Staatsministers an den Bürgermeister von Prag zeigt an, daß Se. Majestät der Kaiser die Demolirung der Stadtmauern genehmigt hat.

Krakau, 3. November.

Die Prager czechischen Journale bestreiten auf das Bestimmteste, daß in Prag ein Attentatsversuch gemacht wurde. Die „Narodni Listy", welche aus sehr verläßlichen Quellen geschöpft haben, schreiben hierüber: Am Tage der Vorstellung verlangte ein in englischer Capitänsuniform gekleideter Herr an der Casse des böhmischen Interimstheaters ein Billet; der Kassier wollte ihm nicht willfahren, da sämmtliche Billets schon verkauft waren; allein auf das Zureden eines Prager Bürgers (es war, wie ich erfuhr, der Prager Baumeister Ferdinand Fingerhut, der ein Directionsmitglied des böhmischen Theaters ist) ward dem Capitän die Karte verabfolgt. Obwol der Capitän (Palmer) beim Verhöre vorgab, blos englisch zu sprechen, so hatte er doch bei Lösung der Karte mit Hrn. Fingerhut französisch conversirt. Sowohl nach Vernehmung des Hrn. Fingerhut als auch der Billeteure verließ Capitän Palmer bei offener Scene des ersten Actes das Theater und stellte sich dort zuerst vor dem Eingange auf und ging sodann unter die Massen des Volkes. — Ueber den verhafteten Anton Pust lauten die Angaben folgendermaßen: Er ist ein Schneidergeselle schwacher Constitution und durch Elend sehr darniedergedrückt. Dieser Mann arbeitete fünf Jahre beim Schneidermeister Dietrich, sodann vier Jahre bei Herrn Tirtl, und da er während der Kriegszeit aus der Arbeit entlassen wurde, erwarb er sich sein Brod am Belvedere. Nach der dort beendigten Arbeit ward er als Aushelfer bei der Verfertigung der Theatergarderobe für das böhmische Theater zeitweilig aufgenommen und verbrachte dort sechs Wochen. Alle seine Genossen geben ihm das Zeugniß, daß er ein fleißiger Arbeiter und stiller Mensch ist. Die Aussage des Anton Pust lautet nach Angabe der „Nar. Listy": Am Samstag erhielt Anton Pust sein Wochengeld und ging mit einigen Genossen ins Gasthaus „zur Pfingstrose". Gegen 8 Uhr machte er sich auf, indem er erklärte, er werde sich die Feierlichkeit beim böhmischen Theater ansehen. Er postirte sich gegenüber dem Eingange beim Ufergeländer, und zwar so, daß zwischen ihm und dem kaiserlichen Wagen noch Menschen in Haufen standen. Als Se. Majestät aus dem Theater heraustrat, zog die Menge ehrerbietig den Hut — darunter auch Anton Pust — in diesem Augenblicke habe er gefühlt, wie ihn Jemand am Arme ergriff und ihn mit fester Hand zum nächsten Polizeimann schleppt. — Wir wollen hier in keine Combination eingehen und bemerken nur noch, daß Capitän Palmer angibt, wie Pust im Augenblicke des Ergreifens etwas in die Tasche steckte, auf der Polizei sich aber in der Tasche des Pust blos ein Schlüssel vorfand, sowie es von großer Wichtigkeit bleibt, daß bei Pust weder ein Mordinstrument, noch Pulver und Blei vorgefunden, sondern dies Alles erst später aufgelesen wurde. Nach Aussagen gut unterrichteter Personen rührt das aufgefundene Pulver aus Preußisch-Schlesien, die Kapseln aus Belgien und die Pistole aus einer Prager Spielwaarenhandlung her. Es ist wohl ein Wunsch von ganz Oesterreich, das ganze Attentat möge sich als eine Mystification herausstellen, und Vieles deutet darauf hin, daß dem auch wirklich so sein werde.

Die Prager „Politik" äußert sich folgendermaßen: Wir müssen gestehen, daß ein Attentat auf das Leben des Kaisers in einem Augenblicke, in welchem die gesammte Bevölkerung Alles thut, um ihre Liebe zum Monarchen in der aufrichtigsten Weise an den Tag zu legen, das verabscheuungswürdigste Attentat auf die heiligsten Interessen des Volkes wäre, und daß es nicht erst einer Constatirung bedarf, es gebe Niemanden, den ein solcher Vorfall nicht mit der tiefsten Betrübniß erfüllen würde. Hüten wir uns aber auch aus diesem Grunde einen Karakasow-Roman darzustellen, für den uns entsprechende Thatsachen fehlen, denn es liegt nicht im Interesse der Regierung, nicht im Interesse des Volkes. Eine Unzahl von Menschen steht vor dem Theater, Niemand sieht aber den Schneidergesellen Pust mit der Pistole zielen, als nur der englische Capitän, der den gefährlichen Mann bei der Brust packt, mit ihm ringt, ihn endlich glücklich überwältigt, aber — die Pistole nicht findet. Diese wird erst einige Zeit darauf an einer andern Stelle gefunden. Der Herr Capitän Palmer ist ein großer Mann, er rang mit einem schmächtigen Schneiderlein und, obwohl er ihn bei der Hand (welche zielte) packte, war das Mordinstrument dennoch verschwunden. Der Herr Capitän hat aber auch den Herrn Schneidergesellen schon vor dem Attentat, also bevor er seine Gefährlichkeit erkannte, unter den vielen Menschen

scharf ins Auge gefaßt und hat schon früher bemerkt, wie er mit einem anderen Manne — sprach. Als der glückliche Capitän den Schneidergesellen der Polizei übergab und seine Karte zurückließ, hieß es, er könne nicht ein Wort deutsch, um anzugeben, was der Arretirte begangen hatte, der Schneidergeselle klagte aber, daß ihm Capitän Palmer den Diebstahl eines Sacktuches zumuthete, woraus auf einmal ein Attentat mit nicht schußfertiger Waffe wurde. Was aber die Waffe selbst betrifft, so ist es eine Kinderpistole, man kauft solche um anderthalb Guld n in Spielwaaren-Handlungen. Auch die Munition verdient die Aufmerksamkeit des Publicums. Die auf der Erde gefundenen Kapseln sind belgisches Product, das Pulver gleichfalls ausländisches Fabricat. — Ein hochgestellter Staatsmann äußerte darüber Folgendes: „Es dürfte eher ein Attentat — auf das Volk, als ein Attentat auf Se. Majestät beabsichtigt worden sein." — Wir hoffen, der Herr Capitän wird in Prag bleiben, bis das Gericht alle Thatsachen gründlich erhoben hat, denn es wäre ein großer Nachtheil, wenn der einzige Zeuge unter den vielen hundert Menschen, welche am Orte der That gegenwärtig waren, uns mit seiner Geistesgegenwart verlassen sollte. Ferner erklärt die „Politik" die Angabe der „Wr. Ztg.", daß Anton Pust beim böhmischen Theater als Statist und Hilfs-Schneider bedienstet ist, als falsch. Pust war weder, noch ist er je als Statist beim böhmischen Theater verwendet worden, gehört auch nicht zu dem Schneiderpersonale des Theaters; Herr Sak, welcher die Lieferung der Garderobe fürs böhmische Theater übernahm, verwendete denselben in letzter Zeit für einige dringende Arbeiten.

Capitän Palmer, berichtet die „Bohemia", war noch vor Beginn der Theatervorstellung längere Zeit vor dem Theater innerhalb des vom Publicum gebildeten Spaliers auf- und abgegangen; später trat er in das Theater selbst, wohin er, obgleich bei der Cassa kein Billet mehr zu haben war, doch in Anbetracht seiner Eigenschaft als Ausländer durch Vermittlung eines Herrn Eintritt ins Parquet erhalten hatte; doch nicht lange nach Beginn der Vorstellung verließ er das Theater wieder und stellte sich draußen auf, um, wie er angibt, den Lohndiener, der ihm als Führer dient, zu erwarten. In ähnlicher Weise scheint er Abends vorher auch bei der Festvorstellung im deutschen Theater gehandelt zu haben; wenigstens war an jenem Abend nach 8 Uhr gegenüber dem Theater im Schatten des Gallikloster ein junger Mann in Marinekleidung, wie sie Capitän Palmer trägt, gesehen worden.

Ueber denselben Gegenstand wird auch dem „Vaterland" aus Prag geschrieben: Noch immer sind die Zweifel nicht behoben, ob wir es wirklich mit einem Attentatsversuche auf die geheiligte Person Sr. Majestät des Kaisers zu thun haben. Der Verhaftete wurde bereits am Sonntag Vormittag dem hiesigen k. k. Landes- als Strafgerichte übergeben, wo seither die Untersuchung des bedauernswerthen Vorfalles mit dem größten Eifer betrieben wird. Natürlich dringt das bisherige Ergebniß der Untersuchung nicht in die Oeffentlichkeit, obwohl, wie schon erwähnt, die Zweifel an der supponirten Bedeutung der That sich eher zu vermehren als zu vermindern scheinen. Vor Allem ist hier die Persönlichkeit des englischen Capitäns Palmer, der die Hand des angeblichen Attentäters niederschlug, näher ins Auge zu fassen, und allgemein gibt sich hier die Ansicht kund, daß man es hier vielleicht mit einem wohl berechneten Plane eines Ausländers, Aufsehen zu erwecken, zu thun hat. Darauf scheint auch der bisher ganz unbescholtene und nichts weniger als einer solchen That fähige Charakter des Schneidergesellen Anton Pust hinzuweisen, der nebenbei erwähnt, gleich auf der Polizeidirection jede Betheiligung an der That in Abrede stellte. Herr Palmer kann übrigens nicht beschwören, daß der Gegenstand, welchen Pust in der Hand gehalten haben sollte, wirklich eine Pistole war, und umsoweniger, daß es jene, übrigens ganz armselige Pistole war, die dann eine volle Stunde später entfernt vom Thatorte aufgefunden wurde.

Ein Prager Telegramm der „Debatte" vom 1. d. meldet: Vier Zeugen erklären in der „Politik", daß die Pistole, welche der angebliche Attentäter weggeworfen haben soll, von ihnen gefunden wurde, bevor noch der Kaiser aus dem Theater herauskam. Die „Politik" wurde deshalb auf Grund eines objectiven Urtheils heute confiscirt. Der Schneidergeselle Pust wurde aus der gerichtlichen Untersuchung noch nicht entlassen.

Se. Majestät der Kaiser hat, wie aus Prag berichtet wird, den Auftrag ertheilt, Nichts zu versäumen, was zur Aufhellung der dunklen Attentatsaffaire und insbesondere zur Entlastung des Beschuldigten beizutragen vermöchte.

Die „Politik" verzeichnet die Worte, mit denen Se. Majestät die Deputation der Prager Stadtgemeinde entließ, welche von dem Monarchen im Namen der Landeshauptstadt Abschied nahm, und ihr Bedauern über die Störung der allgemeinen Freude ausdrückte. Se. Majestät äußerte: „Machen Se sich nichts daraus, Ich nehme die angenehmsten Erinnerungen an Prag und Böhmen mit; entweder ist es die Schuld eines Einzelnen, oder es ist gar eine Fiction, so ungeschickt ist es angelegt."

Die Bundesliquidations-Commission hat bis jetzt nur vorbereitende Sitzungen gehalten. Erst für eine der nächsten Sitzungen soll dem „Würt. Staatsanz." zufolge die Anregung principiell wichtiger Fragen in Bezug auf Verhältnisse der bisherigen Bundesfestungen, besonders der in Süddeutschland gelegenen, zu gewärtigen sein.

Die „Prov.-Corr." sagt in einem „Sachsen und der norddeutsche Bund" überschriebenen Artikel: Sachsen ist für die Regelung seiner wichtigsten staatlichen Einrichtungen lediglich auf das Zustandekommen der Verfassung des norddeutschen Bundes hingewiesen. Jeder Versuch, die im Friedensvertrage vorgezeichnete Bahn der deutschen Politik zu verlassen, könnte für Sachsen selbst nur verhängnißvoll werden. Denn Preußen hat ausreichende thatsächliche Bürgschaften für die Erfüllung des Friedensvertrages in den Händen.

Die „N. D. Z." zieht in Zweifel, daß die württembergische Regierung gewillt sein sollte, Ulm, wenn auch nur zum Theile, durch preußische Truppen besetzen zu lassen. Auch die Berliner „Kreuzztg." bringt ein Dementi dieser zuerst von der „N.-Ztg." gemeldeten Nachricht. Auch die „N. A. Ztg." bezeichnet die Nachricht, daß zwischen Preußen und Württemberg Verhandlungen über die Besetzung in Ulm schweben, als unbegründet. Preußen hat das Interesse, daß die süddeutschen Staaten sich aus eigenen Kräften consolidiren und ihre militärischen Organisationen selbstständig vornehmen.

Das „Etendard" erfährt durch den Telegraphen, daß in Folge der zwischen Berlin und dem Haag gepflogenen Unterhandlungen die Preußen auch fernerhin Luxemburg besetzt halten werden. Ueber den Eintritt des Großherzogthums Luxemburg in den Nordbund wird unterhandelt; der Eintritt von Limburg wird von Preußen nicht verlangt.

Zwischen Preußen und Dänemark sollen die Unterhandlungen über die Begränzung des Terrains von Nordschleswig, in welchem die Abstimmung zu erfolgen hätte, bereits begonnen haben. Man hat angeblich eine Linie ins Auge gefaßt, welche das Herzogthum Schleswig zwischen Hadersleben und Christiansfeld bei dem Dorfe Tjeldstrup durchschneidet. Wir wollen die Bestätigung dieser Nachricht abwarten.

Der „Globe" bespricht die Stellung Rußlands gegenüber den preußisch-schwedischen Plänen in Bezug auf Dänemark. Der russische Hof werde jedenfalls eine skandinavische Union bekämpfen und eine Lösung vorziehen, welche Dänemark ganz in die Hände Preußens spielen und die Begründung eines russischen Protectorats über Schweden und Norwegen erleichtern würde.

Italien macht Ordnung in seinem constitutionellen Haushalt. Ein königliches Decret schließt die Parlamentssession, ein anderes wird das Parlament einberufen; ein drittes Decret setzt die Wahlen in Venezien für das Parlament auf den 25. Nov. fest.

Graf Barral, der Gesandte des Königreiches Italien in Berlin sollte am 1. d. nach Berlin zurückkehren.

Die officielle Florentiner Zeitung veröffentlicht ein Circular des Ministers Baron Ricasoli an die Präfecten, worin gesagt wird: Das Aufhören der fremden Occupation gestattet der Regierung, die Bischöfe, welche entfernt und nach einem Zwangs-Aufenthaltsorte relegirt wurden, sofort in ihre Diöcesen zurückzuberufen. Ausgenommen sind für jetzt jene Bischöfe, welche sich in Rom aufhalten, und jene, welche in der letzten Zeit Beweise von politischen Umtrieben gegeben haben.

Die „France" schreibt officiös: „Blätter der Provinz und des Auslandes melden, daß Herr v. Sartiges die Botschaft in Rom verlassen soll. Wir glauben versichern zu können, daß diese Nachricht nicht richtiger ist, als die, welche der Regierung die Absicht zuschreibt, diplomatische Posten Personen anzuvertrauen, welche dieser Carriere fremd sind." Von anderer Seite wird aber gleichzeitig versichert, Herr v. Sartiges habe um neue, auf materielle Elemente gestützte Vollmachten oder um Enthebung von seinem Posten gebeten, weil er in den Conflicten verschiedener Art, welche nach Abzug der Franzosen in Rom entstehen dürften, seine diplomatische Carriere nicht compromittiren möchte, Baron Malaret, welchem der Posten angeboten worden, habe denselben abgelehnt, und dann wäre man auf die Idee gekommen, einen General mit zugleich militärischen und diplomatischen Vollmachten nach Rom zu senden, um durch ihn die Freiheit des heil. Vaters zu schützen. Zu diesem Zwecke wären ihm zwei von der Besatzung zurückzulassende Bataillons beigegeben, damit der moralische Einfluß der französischen Fahne das römische Volk von Ausschreitungen abhalte. Es scheint aber, daß man, wenn die Angabe der „France" richtig ist, mit Herrn v. Sartiges sich wieder geeinigt hat.

Wie der „Etendard" vernimmt, sind die Verhandlungen über die römische Schuldfrage ehevorgestern in Paris beendet worden. Von dem Resultat erzählt das officiöse Blatt noch nichts.

Nach der „B.- u. H.-Z." meldet man übereinstimmend aus Paris und Brüssel, daß das französische Cabinet damit umgehe, Verhandlungen mit dem Brüsseler Hofe über eine französisch-belgische Militär-Convention einzuleiten.

Nach Berichten von Haag, 1. d., sind zweiundvierzig Deputirtenwahlen bekannt; die Liberalen verloren bis nun eine Stimme. Siebzehn Wahlresultate sind noch unbekannt; bei sechszehn Wahlen sind zweite Scrutinien nöthig.

Wie ein Telegramm aus Constantinopel, 1. November, meldet, kämpften in der letzten großen Schlacht auf Candia 10,000 griechische Insurgenten. Dieselben verloren 700 Todte; die Türken erlitten gleichfalls starke Verluste. Aus allen Theilen der Insel langen Deputationen an, welche ihre Unterwerfung anmelden. Dreitausend in die Grotte von Meliconi geflüchtete Insurgenten sind durch eine Ueberschwemmung ertrunken. Gegen drei vereinigte starke Räuberbanden (?) in Thessalien sind Truppen aufgeboten worden. Der Maroniten-Häuptling Jussuf Karam ist nach Frankreich abgereist.

Der früher mit dem Fürsten Cusa von Seite Oesterreichs abgeschlossene Cartellvertrag wird, wie wir vernehmen, mit dem Fürsten Carl von Rumänien erneuert, und, soweit dies einem Vasallenstaate gegenüber zulässig ist, möglichst ausgedehnt werden. Fürst Carl hat nach Wien zu erkennen gegeben, daß, mit dem österreichischen Nachbar gute Freundschaft zu halten, sein aufrichtiges Bestreben sein werde.

Einer Correspondenz der „Times" aus Philadelphia zufolge hat es Präsident Johnson entschieden mit dem Volke verdorben. Selbst wenn er sich zu Concessionen herbeiließe, wäre ihm nicht zu helfen. Es herrscht eine Stimmung, gegen die selbst die Popularität Grant's nichts ausrichten könnte. Der Norden will die Zulassung des Südens zur Union nur unter folgenden Bedingungen zugeben: 1. Theilnahme der Neger an den Wahlrechten; 2. Anerkennung der Bundesschuld.

☩☩ Krakau, 3. November.

Dem Wunsche der Insassen des Städtchens Zakliczyn, Wojniczer Bez., gemäß wurde am 30. v. in der dortigen Pfarrkirche eine feierliche Votivmesse zum Wohle Sr. k. k. Apostolischen Majestät und Sr. Excellenz des neu ernannten k. k. Statthalters Grafen Gołuchowski durch den Ortspfarrer Johann Szczurek abgehalten, welchem alle Zünfte des Städtchens Zakliczyn, die Geistlichen des h. o. Reformatenklosters, mehre Dorfinsassen als auch die Schuljugend von Zakliczyn, Wróblewice und Zdonia sammt ihren Lehrern beigewohnt haben. Nach dieser abgehaltenen Andacht erschien in der Kanzlei des k. k. Straßenbaubezirkes der städtische Ausschuß, der Vorgesetzte des benannten Reformatenklosters Januarius Grelyak, sowie der gutsherrliche Amtsvorstand, welche alle die innigen Wünsche, mit welchen sie gegen Se. Excellenz den neuernannten k. k. Statthalter durchdrungen sind, vor dem Herrn Baubezirksleiter mit der Bitte wiederholt haben, dies Sr. Excellenz dem k. k. Statthalter Grafen Gołuchowski auf geeignetem Wege mittheilen zu wollen. Abends war auch das ganze Städtchen Zakliczyn beleuchtet.

In Radłow wurde dem tiefgefühlten Danke für die Ernennung Sr. Excellenz des Herrn Grafen Agenor Gołuchowski durch eine am 29 v. M. stattgehabte erhebende kirchliche Feierlichkeit Ausdruck gegeben. Mit Tagesanbruch verkündeten Pöllerschüsse die Feier des Tages. Um 9 Uhr Vormittags begann in der im ganzen kirchlichen Schmucke prangenden Pfarrkirche das feierliche Hochamt, abgehalten durch den hochwürdigen Herrn Ortspfarrer Martin Goliński unter zahlreicher kirchlichen Assistenz, dem der Besitzer der Herrschaft Radłow, Herr Ferdinand Graf Hompesch mit seiner Gemalin Sophie gebornen Fürstin v. Oettingen-Wallerstein, sämmtliche Beamten des k. k. Bezirks- und Steueramtes, so wie der gräflichen Wirthschafts-Direction, alle Corporationen mit ihren Fahnen, die Mehrzahl aller Einwohner des Pfarrsprengels, endlich die ganze Schuljugend beiwohnten. Am Schlusse des Gottesdienstes wurde die Volkshymne abgesungen.

In Neumarkt wurde am 30. v. M. in der dortigen Pfarrkirche über Anregung der Stadtrepräsentanz ein solenner Gottesdienst für das Wohl Sr. k. k. Apostolischen Majestät zum Danke für den Friedensabschluß und für die Ernennung des Grafen Gołuchowski zum Statthalter von Galizien abgehalten, welchem die k. k. Bezirks- und Steueramtsbeamten, das Schulpersonale mit der Schuljugend, der Magistrat, die Stadtvertreter, mehrere Gutsbesitzer aus der Umgegend und zahlreiche Andächtige beiwohnten. Das Hochamt celebrirte unter Assistenz der Pfarrer und Dechant Johann Zdrzelski. Am Schlusse des Gottesdienstes wurde die Volkshymne unter Pöllerschüssen abgesungen. Nach beendetem Gottesdienste erschienen die Stadtvertreter mit dem Bürgermeister bei dem Herrn Bezirksvorsteher mit der Bitte, den Ausdruck der Treue und Anhänglichkeit der Stadtgemeinde an Se. k. k. Apostolische Majestät zu den Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen. Abends war die Stadt beleuchtet.

Nach Berichten der „Gaz. nar." aus Wien hat der Beschluß des Lemberger Landtags betreffs des Grundentlastungsfonds die a. h. Sanction nicht erhalten; dagegen soll Galizien, entsprechend dem Wunsche des Landtags, eine Subvention von $2\frac{1}{2}$ Millionen Gulden öst. Währ. erhalten und die betreffende Regierungsvorlage gleich beim nächsten Zusammentritt der Reichsrepräsentation vorgelegt werden. Auch das vom Landtag genehmigte Statut für die Stadt Lemberg hat die Sanction Sr. Majestät nicht erhalten, und zwar wegen der auf den Ausspruch sich beziehenden Absätze, daß das Vermögen der Stadt Lemberg ein Vermögen der christlichen Gemeinde sei. Die diesbezüglichen Paragraphe müssen geändert werden und wird das Statut neuerdings der a. h. Sanction unterbreitet werden müssen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 2. November.

Se. Maj. Kaiser Ferdinand fuhr am 30. v. Mts. um die Mittagsstunde über den Graben in Prag. Plötzlich erblickt der Kaiser aus dem Wagenfenster einen amputirten Soldaten vom Regimente Benedek, der sich an einer Krücke mühsam fortschleppte. Se. Majestät ließ den Wagen halten, stieg aus und beschenkte den armen Verwundeten eigenhändig mit einem erheblichen Geldbetrage, worauf Er wieder in den Wagen stieg und seine Spazierfahrt fortsetzte. Die hinzugekommenen Leute waren durch diesen Act Sr. Majestät so gerührt, daß sie in laute „Slavas" ausbrachen und dann selbst noch unter sich eine Collecte für den Verwundeten veranstalteten, die ebenfalls ein ziemlich gutes Resultat lieferte.

Se. kgl. Hoheit der Kronprinz von Sachsen ist gestern Abends von hier abgereist.

Freiherr v. Beust und Justizminister Komers sind gestern von Prag hier eingetroffen.

Der österreichische Gesandte am sächsischen Hofe, Baron Werner, hat sich vorgestern von Prag nach Dresden begeben.

Dinstag Nachmittags 4 Uhr ist mit dem Prager Zuge der Handelsminister in Brünn eingetroffen und hat beim Handelskammer-Präsidenten von Herring sein Absteigquartier genommen. Se. Excellenz empfing einige Honoratioren. Vorgestern Früh begab sich der Minister in Begleitung des Handelskammer-Präsidenten mittelst Eisenbahn nach Rossitz. Der Zweck dieser Reise dürfte der Bahnbau sein, da, wie es heißt, die erste Strecke der neuen mährischen Bahnen, die in Angriff genommen werden wird, jene von Tetschitz nach Znaim sein soll.

Der Tavernicus v. Sennyey ist von Pest hieher gereist, um, wie der „Pester Ll." vermuthet, mit dem bereits wieder in Wien eingetroffenen ungarischen Hofkanzler die Ausführung der in den Prager Conferenzen gefaßten Beschlüsse zu berathen.

Der eigentliche Ausmarsch der königlich sächsischen Armee beginnt, nach bereits schon in voriger Woche stattgehabter Abtransportirung von 2000 Mann Urlaubern und der bisher theilweise nach den, zwischen der königlich preußischen und sächsischen Regierung abgeschlossenen Friedensverhandlungen, abgereisten Infanterie-Truppen definitiv am 3. November d. J., und zwar von ihren verschiedenen Dislocirungs-Stationen in Oberösterreich auf der Westbahn über Wien, dann von Vöslau, Mödling und Felixdorf auf der Südbahn, auf der Nordbahn über Brünn. Die Verköstigung der Truppen erfolgt in den Etappenstationen Brünn, Trübau, Prag und Bodenbach.

Die Bezirksobmänner, welche sich aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers in Prag eingefunden, haben sich geeinigt, dem Staatsminister ein Memorandum zu überreichen, in welchem die Wünsche der Bezirksvertretungen des Königreiches Böhmen enthalten wären. Was den wesentlichen Inhalt des Schriftstückes anbelangt, so ersuchen die Bezirksobmänner den Herrn Staatsminister, sich zu verwenden: „1. daß allen vom Kriege heimgesuchten Bezirken eine vollkommene Entschädigung für sämmtliche erlittenen Kriegsschäden, und zwar im Sinne der a. h. Willensäußerung Sr. Majestät in der betreffenden a. h. Zuschrift an Se. Excellenz den Herrn Staatsminister geleistet werde; 2. daß die durch die heurigen Frühjahrsfröste verursachten Schäden nicht in der gewöhnlichen Art und Weise, wo der Schaden von einzelnen Grundstücken erhoben zu werden pflegt, ermittelt werden, da dieser Weg bei dem Umstande, daß in den letzten Jahren das Flachland Mittelböhmens auch durch anhaltende Dürre großen Schaden gelitten, weder eine schnelle noch genug ausgiebige Hilfe schafft, sondern daß eigene Localcommissionen, ähnlich denjenigen, welche die Kriegsschäden zu erheben hatten, einfach schnell und umfassend eruiren, wie groß der Schaden im ganzen Bezirke ist und wie viel einem jeden Bezirke von der betreffenden Grund- und nöthigenfalls auch von anderen Steuern verhältnißmäßig abgeschrieben und nachgelassen werden solle; 3. daß die landwirthschaftlichen und Gewerbe-Vorschußcassen, als die fast einzigen Stützen der Kleingewerbe und Landwirthe, möglichst geschont und von der Regierung unterstützt werden; 4. daß die öffentlichen Arbeiten, namentlich die verschiede[illegible] bereits concessionirten Eisenbahnbauten nach a[illegible] Richtungen unverzüglich und mit der größten [illegible]schleunigung in Angriff genommen werden und [illegible] diese Weise die arbeitende Volksclasse ihren Erwerb, und Gewerbe und Landwirthschaft einen Aufschwung bekommen; zugleich sollen die Bezirksobmänner den bisherigen in diesem Sinne bereits unternommenen Schritten der Regierung ihre dankbare Anerkennung; 5. daß der autonome Wirkungskreis der Bezirksvertretungen und Bezirksausschüsse erweitert, namentlich auch ein Theil der Executive in diesen Kreis einbezogen werde; hierdurch werde einem allgemeinen Bedürfniß Rechnung getragen, die Vortheile der Bevölkerung erweitert und der Staatscasse wie den Steuerpflichtigen eine Erleichterung verschafft; 6. daß von der gegen mehrere Bezirksausschüsse und Bezirks-Vertretungen wegen Ueberschreitung des rechtmäßigen Wirkungskreises eingeleiteten Untersuchung abgelassen werde; 7. daß die gesetzlichen Bestimmungen, welche den Einfluß der Orts- und Bezirksgemeinden auf Volks- und Mittelschulen regeln, genauer präcisirt und überhaupt die ganze Schulenverfassung auf gesetzlichem Wege dahin verbessert werde, daß die Orts- und Bezirksgemeinde auch in die innere Organisation und den Unterricht selbst eingreifen könne; 8. daß das Vorladen der Gemeindevorsteher zu den regelmäßigen Amtshandlungen bei den politschen Aemtern abgeschafft werde; 9. daß der Landtagsbeschluß, betreffend die Ablösung alter, stellenweise noch bestehender Ueberreste des ehemaligen Unterthänigkeitsverbandes, sowie auch der Gesetzentwurf über Erleichterungen des Besitzes mehrerer Landgüter und beim kaufweisen Erwerb einzelner Grundstücke zur allerhöchsten Sanction unterbreitet und möglichst schnell in's Leben gerufen werde; 10. daß den Finanzbehörden die Anweisung gegeben werde, daß die Verbücherung immobiler Güter, die seit geraumer Zeit das Eigenthum der Gemeinden bilden, da nun einmal diese Verbücherung gesetzlich aufgetragen wurde, taxenfrei zu geschehen habe." Der Staatsminister hat das Memorandum entgegengenommen und versprochen, alle vorgebrachten Wünsche genau zu erwägen, und wenn nöthig, locale Erhebungen vornehmen zu lassen.

Einem Privattelegramm zufolge ist bei der Handelskammer-Landtagswahl in Pilsen am 31. v. Mts. der czechische Candidat durchgefallen; der deutsche,

Korb v. Weidenheim, wurde dagegen mit 9 gegen 6 Stimmen gewählt. Die Prager Handelskammer wählte an Stelle des Abgeordneten Hoffmann den Präsidenten der Handelskammer, Herrn Dormitzer, zum Landtags-Abgeordneten.

Deutschland.

Graf Bismarck wird erst Ende November in Berlin zurückerwartet. Dessen Gesundheitszustand ist sehr befriedigend.

In Berlin wurde am 1. d. das große Armee-Avancement publicirt. Die Generale Vogel von Falkenstein, v. Alvensleben, v. Tümpling und v. Zastrow erhielten die Commanden des ersten, vierten, sechsten und siebenten Armeecorps.

Der Preuß. „Staatsanzeiger" schreibt: Die durch die Vereinigung mit den annectirten Ländern nöthigen Verfügungen betreffs des Consularwesens wurden unter dem 25. October von dem Minister des Aeußern erlassen. Sämmtliche preußische Consular-Beamten wurden angewiesen, die consularische Vertretung der Angehörigen der annectirten Länder zu übernehmen. Die Consular-Beamten in den annectirten Ländern und in Schleswig-Holstein wurden ihrer Functionen enthoben.

Die Folgen der Einverleibung, schreibt man aus Frankfurt, beginnen sich bereits in unseren Finanzkreisen zu äußern, welche befürchten, daß Frankfurt mit dem Aufhören der „freien Stadt" auch seine Bedeutung als Börsenstadt einbüßen werde. Es kommen zahlreiche Auswanderungen gerade in diesen Kreisen vor. Speciell hat Baron Rothschild, Chef des Wiener Hauses, und dessen Sohn das Frankfurter Bürgerrecht niedergelegt und ist in den österreichischen Staatsbürgerverband eingetreten.

Nach der „Provinzial-Correspondenz" beginnt die durch die Annexionen benöthigte Umgestaltung des Heeres am 5. November. Die Ernennungen sind bereits erfolgt.

Der „Nordd. Allg. Ztg." wird aus Hannover geschrieben, daß am verflossenen Sonntag, als in einer der dortigen Kirchen der Prediger sich anschickte, zum ersten Male das Gebet für den König und das königliche Haus von Preußen zu verlesen, sich der größere Theil der Gemeinde, namentlich das schöne Geschlecht erhob und mit möglichstem Geräusch das Gotteshaus verließ.

Aus Nassau wird berichtet, daß im ganzen Rheingau so wie an den südlichen Abhängen des Westerwaldes die Einführung des Kirchengebetes für den König von Preußen ähnliche Demonstrationen des Widerwillens veranlaßte, wie solche in Frankfurt vorgekommen sind.

Die gegen den Buchdruckereibesitzer R. Baist in Frankfurt erkannte mehrjährige Gefängnißstrafe wegen Herausgabe der Broschüre „Schwester Adolphe", so wie die weiteren Strafen wegen Druckes der sonstigen Schriften gegen die Jesuiten in Mainz sind vom großherzoglich hessischen Justizministerium aufgehoben worden.

Der ehemalige sächsische Staatsminister Jacob v. Könneritz, der seit seiner 1848 erfolgten Entlassung in tiefster Zurückgezogenheit lebte, ist am 28. October in Dresden gestorben.

Frankreich.

Paris, 30. October. Die Commission, deren Aufgabe es ist, unter dem Vorsitze des Kaisers die, in Folge der wichtigen Ereignisse in Deutschland nothwendig gewordenen Veränderungen der Armee-Organisation zu prüfen, und „unsere nationalen Kräfte in die Lage zu bringen, die Vertheidigung des Landes und die Aufrechterhaltung unseres politischen Einflusses zu sichern", besteht aus sechs Mitgliedern des Ministeriums, aus sämmtlichen Chefs der großen Armee-Abtheilungen, aus mehreren Divisionsgeneralen und Intendanten. Da diese Maßregel schon in dem Rundschreiben des Marquis v. Lavalette in Aussicht gestellt war, so hat sie Niemanden überrascht. Nichtsdestoweniger gelang es den Baissisten an der Börse Capital daraus zu schlagen. Die Course wichen um ein Bedeutendes, und die officiösen Blätter beeilen sich heute Abend zu versichern, daß die bezweckten Verbesserungen des Militärwesens durchaus keinen aggressiven oder drohenden Charakter hätten. Daß Hr. Fould sich unter den Mitgliedern der Commission befindet, scheint ein neuer Beweis davon zu sein, daß die Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritte des Finanzministers aus der Luft gegriffen sind.

Italien.

In Turin ist gegenwärtig die gesammte königliche Familie versammelt. Der König, Prinz Humbert, Prinz Amadeus, der Prinz von Carignan und die Herzogin von Genua mit ihren Kindern: alle gewärtig, das Resultat des Plebiscits aus den Händen der Deputation der venezianischen Provinzen entgegenzunehmen. Der Empfang der Deputation soll am 4. Nov. stattfinden.

Der zweite Sohn des Königs Victor Emanuel, Prinz Amadeus, wird sich, wie verlautet, mit einem Fräulein de la Cisterna, einer nahen Verwandten der Merode's und der Montalemberts vermälen.

Nach Berichten aus Verona, 29. Oct., wurde dort der Exverwalter der Jesuiten, P. Tosi, verhaftet, weil er, auf dem Lande herumstreifend, die Bauern angestiftet haben soll, Galgen für die Vertreter der italienischen Regierung zu errichten.

Nach dem „Corriere della Marche" hat der „Affondatore" sein gewöhnliches Niveau erreicht. Das Auspumpen des Wassers ging sehr gut von Statten. Das gerettete Schiff wird in das Innere des Hafens von Ancona geschleppt werden.

Rußland.

Der Kronprinz von Dänemark ist auf dem Seewege am 31. v. M. Abends in Riga eingetroffen und mittelst Extrazuges nach Petersburg abgereist. Der Kronprinz von Preußen trifft Samstag, der Prinz von Wales Sonntag in Wirballen ein, um der Hochzeit des Großfürsten-Thronfolgers in Petersburg beizuwohnen.

Die zur Errichtung eines griechisch-orientalischen Tempels in Petersburg zur Erinnerung an den verstorbenen Großfürsten Michael Alexandrowicz eingesetzte Commission unter Vorsitz des Generaladjutanten Fürsten Alexander Italiński, Grafen Suwarow-Rymiński, bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß die Zahl der zu diesem Zweck gespendeten Gaben bis 1. October l. J. (v. s.) 18.602 SR. 15 Kop. im Baren, und Bauholz im Werthe von 70 SR. betragen.

Am 12. v. wurde das griechisch-unirte Seminar in Chełm feierlich eröffnet. Vorher wurde zum Rector des Seminars vom neuen Diöeesan-Consistorium in Chełm der Priester Hippolit Krynicki, gewesener Präfect des Wiener griechisch-unirten Seminars, gewählt und von der Regierung bestätigt. Bei der Eröffnung befanden sich mehrere Jünglinge aus Galizien, Söhne dortiger ruthenischer Geistlichen, welche dort die Studien betreiben werden. Die Installirung des neuen Rectors geschah vom Domherrn Wojcicki, der aus diesem Anlaß eine kurze Rede, während der neue Rector eine umfangreiche Ansprache an die Zöglinge hielt.

Nach dem „Kiewlanin" sind im Gouvernement Podolien während 5 Jahren 354 Greise von 95 bis 100 Jahre gestorben. Im Dorf Rusanowka, Jampoler Bezirk, lebt bisher ein gewisser Kasimir N., der 118 Jahre alt ist. Sein eheliches Leben dauerte 90 Jahre; seine Gattin starb 1860 im 108 Lebensjahre, er hatte 5 Söhne, von denen der jüngste 1864 im 70 Lebensjahre starb; er hinterließ über 60 Enkel und Urenkel.

Der Gutsverwalter der Gräfin Mordwinow, Herr Kłykowski, erhielt, dem „Russ. Inv." zufolge, von der k. englischen National-Akademie ein Diplom zum Mitglied dieser Akademie und eine große Ehrenmedaille für die gesandte complette Collection von Bienenstöcken und Bienenzuchtrequisiten eigener Erfindung. Vorher befanden sich Kłykowski's Bienenstöcke in der Londoner Industrie-Ausstellung.

In Petersburg erscheint seit 1. d. eine neue Zeitschrift „Allgemeine Zeitung", die sich hauptsächlich mit der Landwirthschaft befassen soll.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 3. November.

α Am 28. v. haben sich der Bürgermeister der Stadt Gródek, Herr Tomaszewski, und 5 Mitglieder der Stadt-Repräsentation dem Herrn Statthalter mit der Bitte vorgestellt, Se. Excellenz möge dem zum Andenken an seine Ernennung gegründeten Spital seinen Namen verleihen. Se. Excellenz nahm die Deputation sehr freundlich auf, genehmigte die Bitte und versprach jede mögliche Hülfe von seiner Seite, um dieses lobenswerthe Werk auszuführen.

* Präses Dr. Dietl hat aus Anlaß seiner Installirung als Bürgermeister Krakau's und zum Andenken an dieselbe zu Handen des bisherigen Bürgermeisters Hrn. Seidler 1000 fl. ö. W. in Grundentlastungsobligationen zur Errichtung einer Stiftung für herabgekommene Handwerker, ferner 1000 fl. ö. W. zur Gründung einer Handels- und Gewerbeschule in Krakau und 300 fl. ö. W. zu Gunsten der hiesigen wohlthätigen Institute gewidmet. Dr. Dietl reist heute nach Lemberg, um Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter sich vorzustellen. In der Mittwoch stattgehabten Sitzung hat, wie wir unseren Berichten ergänzend hinzufügen, Hr. Präses Dietl dem Vicepräses Herrn Ludw. Helcel den Eid abgenommen.

* Ueber Mangel an Abwechslung läßt sich bei unserem deutschen Theater nicht klagen, heute Jean qui rit — morgen Jean qui pleure, nach dem „Mädl aus der Vorstadt" Raupach's schwindsüchtiges Müllerkind. Es waren die ersten Versuche in der Posse und Drama, gelungen ist nur der letzte, die Posse scheiterte an der humorlosen Darstellung der Hauptrolle. Morgen haben wir einen steinernen Gast — Frl. Maschek als „Galathee". „Sei uns zum drittenmale willkommen."

* Am 31. v. Mts. Vormittag 10½ Uhr ist in Wieliczka in der Scheuer des Adam Wisniowski Nr. 220, in der Krakauer Gasse, gegenüber dem Reformaten-Kloster, Feuer ausgebrochen. Der Schaden dürfte bei 200 fl. ö. W. betragen, da es gelungen war, den Brand auf die einzige Scheuer zu beschränken.

* Unmittelbar nach dem am 18. October l. J. in Mielec stattgefundenen Brande brach am 19. d. M. um 8 Uhr Abends in dem Speicher der Apotheke in der unmittelbaren Nähe der Kirche, wie es heißt, durch Unvorsichtigkeit ein Feuer aus, wodurch dieser Speicher, dann der Stall der Apotheke eingeäschert wurde. Einer kaum glaublichen Anstrengung der Bevölkerung gelang es, daß die unmittelbar anstoßenden Gebäude, des Vicars Wohnung und die damit verbundene Schule gerettet werden konnten, wiewohl das Dach abgerissen werden mußte. Hierbei hat der Gutsherr Herr Ignaz Suchorzewski abermals eine seltene Umsicht und Energie bewiesen.

* Der Lemberger Gemeinderath sendet, wie dem „Czas" unterm 30. v. geschrieben wird, eine Deputation nach Wien, die dem Grafen Belcredi das Ehrenbürgerdiplom zu überreichen hat. Am 1. d. sollte die amtliche Publicirung der Gemeindeordnung im ganzen Lande erfolgen.

α In Lemberg hat sich am 1. d. im Saal des dortigen Musikvereins ein Comité gebildet, um einen „galizischen Verein der schönen Künste" mit dem Sitz in Lemberg zu gründen. In das Comité wurden gewählt die Herren Graf Russocki, Reisinger, Director der dortigen Technik, Johann Milikowski, Buchhändler, Raczyński, Maler, und Graf Vitold Borkowski. Die Constituirung fand auf Grund der noch 1855 bestätigten Statuten statt.

* Die Czernowitzer Handels- und Gewerbekammer hat am 22. v. M. eine außerordentliche Sitzung gehalten, in welcher die Mittheilung der Tagespresse, daß ein Consortium unter Leitung des Fürsten Leo Sapieha die Concession zum Baue einer Eisenbahn von Sniatyn nach Bukurest anstrebe, berathen wurde. Die Kammer erkannte in der Verlegung des Eisenbahnknotenpunctes von Czernowitz nach Sniatyn einen Fehlgriff, der die Bukowina und insbesondere ihre Landeshauptstadt höchst abträglich berühren würde, ohne für Galizien die volkswirthschaftlichen Vortheile zu erhöhen. Nach erschöpfter Detaillirung und genauer Erwägung der Motive gegen dieses Eisenbahnproject beschloß die Kammer einhellig, das hohe Ministerium dringend zu bitten, daß diese Concession nur unter der Bedingung ertheilt werde, wenn die Bahnstation Czernowitz als Anfangspunct für den an der moldauischen Gränze beabsichtigten Eisenbahnbau festgesetzt werden wird.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Die österreichische Nationalbank hat in ihrer gestrigen Sitzung den Beschluß gefaßt, die Actien aller subventionirten Eisenbahnen, sowie deren Prioritäten und die Prioritätslose der Creditanstalt zu belehnen.

— Der Monatsausweis der Nationalbank vom 31. October ergibt im Vergleich zum vorhergehenden Monate eine Vermehrung des Metallschatzes um 75.742 fl., der escomptirten Wechsel und Effecten in den Filialen um 187.487 fl., der Staatsnoten, welche der Bank gehören, um 4.991.565 fl. und der Hypothekar-Darlehen 142.672 fl., ferner Pfandbriefe im Umlaufe um 337.785 fl. Dagegen eine Verminderung des Escomptes in Wien um 6,459.817 fl., der Darlehen gegen Handpfand um 873.900 fl., der durch Staatsgüterschuld des Staates um 4,067.259 fl., der Kaufschillingsraten für Staatsgüter um 417.500 fl., der Saldi laufender Rechnungen um 1,319.403 fl., des Banknotenumlaufs um 7,633.497 fl., der einzulösenden Bankanweisungen um 357.514 fl., der unbehobenen Dividenden um 133.986 fl. und der unbehobenen Pfandbriefzinsen um 12.737 fl.

— [1860-Lose.] Bei der am 2. d. vorgenommenen Verlosung der Gewinn-Nummern des fünfpercentigen Lotto-Anlehens vom Jahre 1860 wurden folgende Nummern gezogen: Serie 14,870 Gewinn-Nr. 11 gewinnt 300,000 fl., S. 14,168 Nr. 8 gewinnt 50,000 fl., S. 14,870 Nr. 19 gewinnt 25,000 fl., Ser. 4930 Nr. 15 und S. 11,557 Nr. 13 gewinnen je 10,000 fl., S. 43 Nr. 6, S. 1656 Nr. 1, S. 2492 Nr. 6, S. 3780 Nr. 17, S. 4254 Nr. 11, S. 6235 Nr. 14, S. 7694 Nr. 19, S. 7819 Nr. 3, S. 10,328 Nr. 2, S. 10,706 Nr. 5, S. 12,598 Nr. 6, S. 15,475 Nr. 4, S. 19,594 Nr. 12, S. 19,620 Nr. 18 und S. 19,662 Nr. 18 gewinnen je 5000 fl.

— Unter den Auspicien des kaiserlich französischen Departements für Landwirthschaft findet vom 14. bis 20. Dezember 1866 im Palais de l'Industrie zu Paris wieder eine internationale Käse-Ausstellung statt, bei welcher Medaillen in Gold, Silber und Bronce durch ein besonderes Preisgericht vertheilt werden. Jede Ausstellungsnummer hat aus zwei Stücken Käse derselben Gattung zu bestehen; ein Aussteller darf aber nicht mehr als zwei Nummern derselben Gattung ausstellen. Die Anmeldungen haben zu enthalten: die Zahl der auszustellenden Stücke Käse, deren Bezeichnung, nähere Angaben über die Erzeugung derselben, den Verkaufspreis und die dem Aussteller bereits zuerkannten Auszeichnungen, und sind bis 1. December 1866 an Se. Excellenz den Minister für Landwirthschaft, Handel und öffentliche Arbeiten in Paris einzusenden. Die Ausstellungsgegenstände müssen vor dem 14. December d. J. im Palais de l'Industrie in Paris eingelangt sein und sind franco an den Commissaire Général du concours de fromages à Paris zu adressiren. Das Ministerium für Handel und Volkswirthschaft veröffentlicht diese Bestimmungen mit der Aufforderung an die landwirthschaftlichen Vereine und Handels- und Gewerbekammern der österreichischen Monarchie, die Producenten von exportfähigem Käse auf diese Ausstellung aufmerksam zu machen. — Das Ministerium erklärt sich übrigens auch bereit, die Anmeldungen der österreichischen Aussteller im Wege des k. k. Generalconsulates in Paris an die Ausstellungs-Commission gelangen zu lassen. Zu diesem Zwecke wären dieselben spätestens bis 25. November d. J. im Bureau des Departements für Landescultur dieses Ministeriums, Wien, Stadt, Postgasse Nr. 10, abzugeben, allwo auch nähere Auskünfte über diese Ausstellung eingeholt werden können.

Wien, 2. November. Nachm. 2 Uhr. Metalliques 59.10. — Nat.-Anl. 66.20. — 1860er Lose 79.—. — Bankactien 712. — Credit-Actien 149.—. — London 128.—. — Silber 128.—. — Ducat 6.14.

London, 1. November, Abends. Nach den Abendblättern beschlossen die Bankdirectoren keine Herabsetzung des Discontos eintreten zu lassen, weil sie Goldabfluß nach Paris befürchteten und weil dieselbe im indischen Geschäfte eine ungünstige Stimmung hervorbringen würde.

Bochnia, 16.—31. October. [Durchschnittspreise] in Gulden öst. W.: Weizen 4.50 — Korn 3.13 — Gerste 2.25 — Hafer 1.70 — Erbsen —.— — Bohnen —.— — Hirse —.— — Haidekorn —.— — Erdäpfel —.80 — Heu 1.55 — Wolle —.— — Rindfleisch —.10 — Wein —.— bis —.— — Bier —.— bis —.—. — Hartes Holz 11.—, weiches 8.— — Aquavit —.— — Butter —.—.

Tarnow, 23. Octob. Die heutigen Marktpreise waren (in österr. Währ.): Ein Metzen Weizen 5.6½ — Roggen 3.46. — Gerste 2.40 — Hafer 1.50 — Erbsen 3.25 — Bohnen 2.40. Hirse 2.60 — Buchweizen 2.50 — Kukuruz —.— — Erdäpfel —.70. — Eine Klafter hartes Holz 7.50 weiches 6.— — Futterklee ein Zentner 1.70 — Heu 1.60 — Stroh —.90.

Glogów, 16.—31. October. [Durchschnittspreise] in Gulden öst. W.: Weizen 3.95 — Korn 2.80 — Gerste 2.— — Hafer 1.20 — Erdäpfeln —.60 — Heu 1.— — Hirse 2.75 — Hartes Holz 7.—, weiches 4.50 — Rindfleisch —.10 — Butter —.— — Aquavit —.—.

Kenty, 15.—31. October. [Durchschnittspreise] in Gulden öst. Währ.: Weizen 10.50 — Korn 7.50 — Gerste 5.80 — Hafer 3.75 — Erbsen 3.50 — Hirse 5.50 — Haide 2.50 — Erdäpfel 1.— — Heu 1.50 — Stroh —.— — Hartes Holz 5.60 weiches 4.36 — Fleisch —.12 — Aquavit 1.20.

Lemberg, 30 October. Holländer Dukaten 6.01 Geld, 6.08 Waare. — Kaiserliche Dukaten 6.05 Geld, 6.11 W. — Russischer halber Imperial 10.38 G., 10.62 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.93 G., 1.97 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.63 G., 1.66 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.90 G., 1.93 W. — Gal. Pfandbriefe in öst. W. ohne Coup. 72.08 G., 72.83 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 75.62 G., 76.48 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 67.85 G., 68.93 W. — National-Anlehen ohne Coup. 66.13 G. 67.— W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 215.67 G. 218.67 W. — Lemberg-Czernowitzer Eisenbahnactien 175.83 G. 178.33 W.

Krakauer Cours am 2. November. Altes polnisches Silber über fl. 100 fl. p. 115 verl., 113 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100. p. 124 verl. fl 119 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. pol. 82½ verlangt, 80½ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 416 verl., 406 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 166 verl., 161 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 193 verl., 188 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 79 verl., 77 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 128 verl., 126 bez. — Vollw. öst. Rand-Dukaten fl. 6.12 verl. 5.97 bez. — Napoleondors fl. 10.40 verl., fl. 10.15 bez. — Russische Imperials fl. 10.65 verl., fl. 10.40 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 73.50 verl. 71.50 bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 76.50 verl., 74.50 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 72.— verl. 70.— bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn. ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 222.— verl., 217.— bez. — Actien der Lemberg-Czernowitzer Bahn mit der ganzen Einzahlung 182.- verl. 177.— bezahlt.

Telegraphische Depeschen.

Reichenberg, 1. November. Se. Majestät der Kaiser haben heute um 8 Uhr früh Sichrow verlassen, sich mit der Bahn nach Reichenberg begeben und das Absteigquartier im Clam'schen Schlosse genommen. In Liebenau, Reichenau und Langenbruck festlichster Empfang. Reichenberg ist überaus zierlich geschmückt; freudigste Stimmung. Se. Majestät der Kaiser hat 1000 fl. für die Armen Liebenau's und 2000 fl. für die von Aicha gespendet. Der fürstlich Rohan'sche Hofrath Janik erhielt das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens. Se. Majestät werden Audienzen ertheilen, hierauf die Fabriken besuchen. Die Abfahrt mit der Bahn nach Turnau erfolgt um halb 3 Uhr.

Reichenberg, 1. November. Se. Majestät besuchten das Militärspital im Clam'schen Palais und mehrere Etablissements, nahmen sodann ein Dejeuner beim Grafen Clam und verließen Reichenberg um halb 3 Uhr. Allerhöchstdieselben haben den Armen von Reichenberg 3000 fl., jenen von Niemes 1000 fl. und jenen von Grottau und Kratzau 1500 fl. gespendet. Se. Majestät haben dem gewesenen Bürgermeister Ehrlich den Orden der eisernen Krone und außerdem noch an mehrere andere Personen a. h. Auszeichnungen verliehen.

Jicin, 1. November. Die Ankunft Sr. Majestät erfolgte um 5¾ Uhr Nachmittags. Auf dem Wege wurden Allerhöchstdieselben überall, insbesondere in Turnau festlich empfangen. Jicin ist glänzend beleuchtet; Fackel- und Lampionsträger und die Gilden bilden Spalier.

Jicin, 2. November. Se. Majestät haben in Anerkennung des vorzüglichen Verhaltens während der Kriegsdauer fünfzehn Sträflingen des Strafhauses die Strafzeit ganz nachgesehen und dreien die lebenslängliche auf eine 15jährige Kerkerstrafe gemildert.

Kiel, 31. October. Einem hier eingetroffenen Stuttgarter Telegramme zufolge ist Richard von Neergard, ehemals Führer der schleswig-holstein'schen demokratischen Partei dort plötzlich gestorben.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Wiener Börse-Bericht

vom 31. October.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	54.10	54.25
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	66.40	66.60
vom April — October	66.20	66.40
Metalliques zu 5% für 100 fl.	58.—	58.20
dtto „ 4½% für 100 fl.	50.75	51.25
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	151.50	152.—
„ 1854 für 100 fl.	73.50	74.—
„ 1860 für 100 fl.	86.50	87.—
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	71.50	71.60
„ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.50	18.50

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	78.25	78.75
von Mähren zu 5% für 100 fl.	76.—	77.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	78.50	80.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	98.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	80.—	86.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	69.50	71 —
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	68.—	69 —
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	70.—	72.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	67.75	68.50
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	63.50	64.50
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	65.—	66.—

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	709.—	710.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	150.—	150.20
der Niederöst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	585.—	590.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. CM.	1618.	1622.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	194.90	195.10
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	212.—	213.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	126.75	127.25
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	217.—	217.50
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 80% Einz.	179.—	180.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	155.50	156.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	109.—	110.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70% Einz).	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	460.—	462.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	180.—	185.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	438.—	445.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	335.—	340.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	105.—	—.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	94.25	94.75
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	89.50	89.75
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	72.50	—.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	124.75	125.—
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	81.—	82.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	111.—	113.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	48.50	49.50
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	23.—	24.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	—.—	—.—
Salm zu 40 fl. „	27.—	28.—
Palffy zu 40 fl. „	21.—	22.—
Clary zu 40 fl. „	24.—	25.—
St. Genois zu 40 fl. „	23.—	24.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	17.—	18.—
Waldstein zu 20 fl. „	18.50	19.50
Keglevich zu 10 fl. „	12.—	13.—
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	11.75	12.25

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5%	108.50	108.75
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 4½%	108.50	108.75
Hamburg, für 100 M. B. 4%	96.50	96.75
London, für 10 Pf. Sterl. 4½%	128.90	129.50
Paris, für 100 Francs 3%	51.30	51.40

Course der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	6	12	—	—	6	12	6	13
„ vollw. Dukaten	6	12	—	—	6	12	6	13
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstück	10	28½	10	33½	10	33	10	34
Russische Imperiale	—	—	—	—	10	60	10	65
Vereinsthaler	—	—	—	—	1	91	1	91½
Silber	127	75	—	—	127	50	128	—

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

nach der jetzt wieder giltigen Fahrordnung vom 10. Sept. 1865

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 21 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 15 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 29 Min. Früh, 8 Uhr 36 Minuten Abends.

* K. k. Theater in Krakau. Heute zum ersten Mal in der Saison: „Poczwarka" (Grille), Schauspiel von Birch-Pfeifer (2. Debüt des Frl. Parźnicka). — Morgen zum erstenmale in der Saison: „Die schöne Galathea", komische Oper von Suppé (1. Debut des Frl. Maschek aus Olmütz); vorher „Müller und Miller", Schwank von Elz.

Amtsblatt.

ad Nr. 2901. **Kundmachung** (1127. 1-3)

Bei der am 31. October 1866 erfolgten siebzehnten Verlosung der Grundentlastungs-Schuldverschreibungen für das Großherzogthum Krakau wurden zur Rückzahlung gezogen:

Schuldverschreibungen mit Coupons
über 50 fl.:
Nr. 118;
über 100 fl.:
Nr. 81 97 784 1196;
über 500 fl.:
Nr. 41;
über 1000 fl.:
Nr. 448 1088;
über 10.000 fl.:
Nr. 11 mit dem Theilbetrage von 7050 fl. und Nr. 119.

Vorstehende Schuldverschreibungen werden mit den verlosten Capitalsbeträgen nach sechs Monaten von dem Verlosungstage an gerechnet bei der k. k. Grundentlastungsfondscasse in Krakau unter Beobachtung der diesfalls bestehenden Vorschriften ausbezahlt, welche Casse zugleich über den unverlosten Theil der Schuldverschreibung Nr. 11 über 10.000 fl. neue Schuldverschreibungen im Nominalwerthe von 2950 fl. ausstellen wird.

Innerhalb der letzten drei Monate vor dem Einlösungspuncte werden die verlosten Schuldverschreibungen auch von der priv. österreichischen Nationalbank in Wien escomptirt werden.

Ferner werden in Folge Erlasses des h. k. k. Ministeriums des Innern vom 15. Juni 1858 Z. 13.096 die bereits verlosten und seit dem Rückzahlungstermine nicht eingelösten Schuldverschreibungen, und zwar:

1. die am 30. October 1858 verloste Schuldverschreibung mit Coupons
über 100 fl. Nr. 602;
2. die am 31. October 1863 verloste Schuldverschreibung mit Coupons
über 1000 fl. Nr. 626;
3. die am 30. April 1864 verloste Schuldverschreibung mit Coupons
über 100 fl. Nr. 266;
4. die am 31. October 1864 verloste Schuldverschreibung mit Coupons
über 50 fl. Nr. 51;
5. die am 29. April 1865 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
über 100 fl. Nr. 444 669 719 und 961,
über 1000 fl. Nr. 98 und 141; endlich
6. die am 31. October 1865 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
über 50 fl. Nr. 139,
über 100 fl. Nr. 18 und 708

neuerdings mit der Verwarnung kundgemacht, daß die Verzinsung dieser Schuldverschreibungen mit dem Verzinsungs-Termine, d. i. nach sechs Monaten vom Verlosungstage an gerechnet aufgehört hat, und daß falls dennoch die Coupons von diesen Schuldverschreibungen eingelöst werden sollten, die diesfälligen Beträge vom Capitalsbetrage bei Auszahlung desselben eingebracht werden.

Schließlich wird bekannt gegeben, daß in den Creditsbüchern der k. k. Grundentlastungsfondscasse bei den Schuldverschreibungen mit Coupons Nr. 212 über 100 fl. und Nr. 87 über 500 fl. angemerkt ist, daß die Amortisirung dieser Schuldverschreibungen eingeleitet wurde.

Von der k. k. Grundentlastungsfonds-Direction.
Krakau, am 31. October 1866.

Z. 2902. **Kundmachung.** (1128. 1-3)

Bei der am 31. October 1866 erfolgten 17. Verlosung der Schuldverschreibungen des Grundentlastungsfondes für das Verwaltungsgebiet Krakau von Galizien, wurden zur Rückzahlung gezogen, und zwar:

Schuldverschreibungen mit Coupons:
über 50 fl. Nr.: 228 793 832 863 871 1243 1759 1910 2289 2469 2971 2992 3528 3901 3945 4356;
über 100 fl. Nr.: 87 243 980 1194 1347 1372 1453 1503 1547 2005 2274 2338 2369 2519 2580 2795 3022 3222 3420 3670 3788 4030 4073 4405 4521 4879 4905 4972 5241 5526 5605 5701 5731 5799 6020 6295 6315 6817 6926 7006 7136 7224 7368 7404 7554 7857 7951 8062 8205 8496 8511 8543 8685 8744 8833 9078 9349 9483 9686 9825 9965 10044 10183 10269 10408 11124 11244 11326 11476 11523 11585 11818 11838 11949 12012 12400 12566 12738 12828 12844 12955 13025 13043 13487 13491 13527 13574 13691 13801 13837 13977 14682 14728 14858 14864 14956 14988 15149 15226 15360 15385 15446 15593 16270 16767 16941 17010 17106 17298 17635 17842 18070 18657 18773 18867 19049 19198 19436 19524 19727 19785 19816;
über 500 fl. Nr.: 94 123 191 480 800 1164 1179 1180 1223 1233 1244 1370 1561 1872 1877 1881 2128 2250 2312 2356 2462 2475 2479 2548 2649 2707 2719 3691 3979 4242 4265 4404;
über 1000 fl. Nr.: 178 659 691 798 941 1307 1327 1475 1596 1692 1725 1727 1878 2097 2330 2659 2773 2785 2791 3156 3297 3384 3640 3650 3970 4037 4056 4322 4652 4742 4770 4955 5068 5088 5127 5167 5249 5275 5296 5325 5349 5386 5790 5921 6713 6746 6945 7142 7325 7401 7627 8086 8257 8530 8534 8776 8918 8947 8950 9090 9445 10006 10369 10423 10444 10460 10763 10930 11397 11506;
über 5000 fl. Nr.: 247 249 378 482 584 791 1068 1143;
über 10000 fl.: Nr. 38 140 363 443 mit dem Theilbetrage 6100 fl., dann Nr.: 719 899.

Schuldverschreibungen Litt. A.
Nr. 862 über 2650 fl., Nr. 2370 über 1150 fl., Nr. 2393 über 300 fl., Nr. 2402 über 840 fl., Nr. 2413 über 920 fl., Nr. 2760 über 60 fl., Nr. 3440 über 150 fl., Nr. 3562 über 90 fl., Nr. 3675 über 1000 fl., Nr. 3679 über 1000 fl., Nr. 3850 über 100 fl., Nr. 3883 über 250 fl., Nr. 3995 über 400 fl.

Vorstehende Schuldverschreibungen werden mit den verlosten Capitalsbeträgen nach sechs Monaten vom Verlosungstage an gerechnet, bei der k. k. Grundentlastungs-Fondscassa in Krakau, unter Beobachtung der diesfalls bestehenden Vorschriften ausbezahlt werden, welche Casse zugleich über den unverlosten Theil der Schuldverschreibung Nr. 443 über 10000 fl. neue Schuldverschreibungen im Nominalbetrage von 3900 fl. ausstellen wird.

Innerhalb der letzten drei Monate von dem Einlösungszeitpuncte werden die verlosten Schuldverschreibungen auch von der priv. österr. Nationalbank in Wien eskomptirt werden.

Ferner werden in Folge Weisung des h. k. k. Ministeriums des Innern vom 15. Juni 1858 Z. 13096 die bereits verlosten, und seit dem Rückzahlungstermine nicht eingelösten Schuldverschreibungen, und zwar:

1. Die am 30. October 1858 verloste Schuldverschreibung mit Coupons
über 1000 fl. Nr. 5059.
2. Die am 30. April 1861 verloste Schuldverschreibung mit Coupons
über 50 fl. Nr. 3036.
3. Die am 31. October 1861 verloste Schuldverschreibung mit Coupons
über 50 fl. Nr. 676.
4. Die am 30. April 1862 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
über 100 fl. Nr. 2599 4433.
5. Die am 31. October 1862 verloste Schuldverschreibung mit Coupons
über 100 fl. Nr. 7947.
6. Die am 30. April 1863 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
über 50 fl. Nr. 3143,
über 100 fl. Nr. 2786.
7. Die am 31. October 1863 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
über 50 fl. Nr. 1084,
über 100 fl. Nr. 1997 6542 12856,
über 500 fl. Nr. 254 1504 1624 2511 2755,
über 1000 fl. Nr. 3322.
8. Die am 30. April 1864 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
über 50 fl. Nr. 1794 2201,
über 100 fl. Nr. 2506 3779 6172 6424 6621 7832 13443,
über 500 fl. Nr. 126 1007 2121,
über 1000 fl. Nr. 6616 8328,
über 5000 fl. Nr. 266.
Schuldverschreibungen Litt. A.
Nr. 2380 über 70 fl., Nr. 2800 über 90 fl.
9. Die am 31. October 1864 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
über 50 fl. Nr. 152 657,
über 100 fl. Nr. 3180 3351 5359 5682 6630 6674 7455 11714,
über 500 fl. Nr. 368 1919 2349,
über 1000 fl. Nr. 66 1607 2274 2776.
10. Die am 29. April 1865 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
über 50 fl. Nr. 236 1870 2864 3432,
über 100 fl. Nr. 511 575 641 1028 1445 2432 3749 3997 4237 6983 7165 7650 7791 7998 8037 8702 8859 8965 9061 9389 12117 13040 13544 14013 14068 14769 16589 17633,
über 500 fl. Nr. 2659 2955 3365 4016 4156,
über 1000 fl. Nr. 1915 3775 6733 7147 7405 7701 8363 9908 10529,
über 5000 fl. Nr. 367.
Schuldverschreibung Litt. A.
Nr. 2749 über 150 fl.
11. Die am 31. October 1865 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons
über 50 fl. Nr. 418 802 1506 1586 1611 1678 2299 3866 4077 4218 4239,
über 100 fl. Nr. 1350 1385 1980 2027 2299 3675 4544 4887 5533 5695 5735 5925 6440 8011 8435 8440 8695 9052 9529 9782 10093 10658 12120 12146 12504 12879 12902 13038 13186 14166 14816.
über 500 fl. Nr. 35 59 135 140 833 915 1296 2375 2605 2676 3046 3447,
über 1000 fl. Nr. 1076 1568 1889 2218 2565 3548 7799 8564 9282 10860.
über 5000 fl. Nr. 872.
Schuldverschreibung Litt. A
Nr. 2475 über 60 fl.

neuerdings mit der Verwarnung kundgemacht, daß die Verzinsung dieser Schuldverschreibungen mit dem Rückzahlungstermine, das ist nach sechs Monaten vom Verlosungstage aufgehört hat, und daß, falls dennoch die Coupons von diesen Schuldverschreibungen eingelöst werden sollten, die diesfälligen Beträge vom Capitalsbetrage bei Auszahlung desselben eingebracht werden.

Endlich wird kundgemacht, daß in den Creditsbüchern bei der k. k. Grundentlastungsfondscasse folgende Vormerkungen haften, als:

A. Der von den Eigenthümern angezeigte Verlust der Schuldverschreibungen mit Coupons
über 100 fl. Nr. 2494 3981 5660 6982 7918 9260 14563 15475 15476.
B. Die Einleitung der Amortisirung der Schuldverschreibungen mit Coupons
über 50 fl. Nr. 3151,
über 100 fl. Nr. 8149 9162 8258 9259 9274 10600 10691 12079 12081 12083 12545 12546 12978 12980 13541 13908 13909 13910 13911 14810 17508,
über 500 fl. Nr. 1562 2355 3237 3483,
über 1000 fl. Nr. 4696.
Schuldverschreibung Litt. A.
Nr. 3038 über 270 fl.
C. Die bereits bewilligte Amortisirung der Schuldverschreibungen mit Coupons
über 50 fl. Nr. 1406 1627 2958,
über 100 fl. Nr. 196 575 805 927 1080 1081 1656 3785 6565 7676 8540 8541 9532 9917 9918 10979 11208 11209 11210 11370 11435 11577 13790 15556,
über 500 fl. Nr. 12 1156 2182 3742.
Schuldverschreibungen Litt. A.
Nr. 237 über 350 fl. Nr. 2473 über 90 fl.

Von der k. k. Grund-Entlastungs-Fonds-Direction.
Krakau, am 31. October 1866.

Z. 21947. **Licitations-Ankündigung.** (1119. 3)

Vom Magistrate der kön. Hauptstadt Krakau wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Verpachtung des Geflügelaufschlages bei der israelitischen Cultus-Gemeinde auf die Zeit vom 1. Jänner 1867 bis 31. Dezember 1867 am 20. November 1866 im Magistratsgebäude im V. Departemente bis 2 Uhr Nachmittags mittelst schriftlicher, beim Magistrats-Vorstande zu überreichender Offerte, eine Versteigerung abgehalten werden wird.

Der Ausrufspreis beträgt 9350 fl. ö. W.

Das Vadium beträgt 935 fl. ö. W.

Die Licitations-Bedingnisse können im Bureau des V. Magistrats-Departements eingesehen werden.

Krakau, am 24. October 1866.

Z. 2891. **Kundmachung** (1118. 3)

Vom k. k. Bezirksamte zu Pilzno wird zur Sicherstellung der Beköstigung der Häft- und Schüblinge für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1867 die Licitation auf den 19. November 1866 um 9 Uhr Vormittags ausgeschrieben, und hiezu die Unternehmungslustigen mit dem vorgeladen, daß Licitationsbedingnisse bei der hierämtlichen Registratur in den Amtsstunden eingesehen werden können.

K. k. Bezirks-Amt.
Pilzno, am 27. October 1866.

L. 7105. **Edykt.** (1123. 3)

C. k. Sąd obwodowy w Nowym Sączu zawiadamia niniejszym edyktem Magdalenę List z miejsca pobytu niewiadomą, że na prośbę Rachli Reibscheid w sporze jéj przeciw Magdalenie List celem zaspokojenia sumy 2500 złr. w. a. z przyn. wskutek uchwały tutejszo-sądowéj z dnia 9 sierpnia 1866 l. 4533 rozpisaną została przymusowa licytacya publiczna realności pod nr. k. 269 w Nowym Sączu położonéj, że dla nieobecnéj Magdalenny List ustanowiono kuratora w osobie adw. Dra. Bersona z substytucyą adw. Dra. Micewskiego celem zastępowania i bronienia jéj praw, i że rezolucya z dnia 9 sierpnia 1866 l. 4533 i późniejsze w tém postępowaniu egzekucyjném wypaść mogące uchwały doręczone będą temu kuratorowi aż do zgłoszenia się jéj tu w Sądzie i mianowania sobie pełnomocnika.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.
Nowy Sącz, dnia 29 października 1866.

Z. 10137. **Kundmachung.** (1124. 2-3)

Mit 1. November l. J. tritt im Orte Smorze bei Klimiec eine k. k. Postexpedition ins Leben.

Dieselbe hat sich mit dem Briefpostdienste und mit der postämtlichen Behandlung von Geld- und sonstigen Werthsendungen bis zum Einzelngewichte von 3 Pfund zu befassen, und ihre Postverbindung mittelst 4mal wöchentlichen Fußbotenposten zwischen Smorze und Klimiec mit nachstehender Coursordnung zu erhalten:

Von Smorze
Sonntag, Dinstag, Donnerstag, Samstag, um 2 U. Mittags,
in Klimiec
an denselben Tagen um 6 Uhr Nachmittags.
Von Klimiec
Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag, um 7 Uhr Früh (nach Eintreffen der Post aus Munkacz),
in Smorze
um 11 Uhr Vormittags an denselben Tagen.

Die Entfernung zwischen Smorze und Klimiec beträgt 2¾ Meilen.

Der Bestellungsbezirk der k. k. Postexpedition hat aus nachbenannten Orten zu bestehen: Annaberg, Felizienthal, Hutar, Orawa, Pławie, Pohar, Smorze und Tuchółka im politischen Bezirke Skole.

Lemberg, am 23. October 1866.

Z. 40018. **Concurs-Ausschreibung** (1125. 2-3)

Außerordentliche Professur für polnische Sprache und Literatur an der Universität zu Prag.

Zur Besetzung der an der Carl Ferdinands-Universität zu Prag erledigten außerordentlichen Professur für polnische Sprache und Literatur wird der Concurs bis letzten Dezember 1866 ausgeschrieben.

Die Bewerber um diese Stelle, mit welcher ein Jahresgehalt von 630 fl. ö. W. verbunden ist, haben ihre Gesuche innerhalb der Concursfrist beim Decanate des k. k. philosophischen Professoren-Collegiums in Prag einzubringen und sich unter Anführung ihres Alters, gegenwärtigen Wohnortes und ihres Charakters, über ihre wissenschaftliche Befähigung, sowie ihre bisherige Verwendung auszuweisen.

Vom k. k. philosophischen Professoren-Collegium.
Prag, am 19. September 1866.

Konkurs.

Dla obsadzenia posady nadzwyczajnego profesora języka polskiego i literatury polskiéj na uniwersytecie w Pradze rozpisuje się niniejszém konkurs aż do ostatniego grudnia r. 1866.

Z posadą tą połączona jest roczna pensya w kwocie 630 złr. w. a.

Ubiegający się o tę posadę winni przesłać swoje podania w czasie wyż oznaczonym do dekanatu filozoficznego w Pradze, onaczyć w tychże podaniach wiek swój, miejsce zamieszkania i stan, jakotéż wykazać się uzdolnieniem naukowém i dotychczasowém zatrudnieniem.

Z c. k. filozoficznego kolegium profesorów.
Praga, dnia 19 września 1866.

Z. 12890. **Edict.** (1105. 2-3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte wird über Einschreiten der priv. öst. Nationalbank vom 30. Juli 1866 Z. 12890 die ursprünglich mit dem Beschlusse des k. k. Landesgerichtes in Wien vom 16. Dezember 1864 Z. 73807 zur Einbringung der Dom. 361, pag. 341, n. 11 on. über dem der Fr. Alexandra Rogojska gehörigen Gute Lubla intabulirten Darlehensforderung der priv. österr. Nationalbank pr. 6809 fl. 48 kr. ö. W. sammt 6% Interessen vom 10. April 1864 und Kosten pr. 18 fl. 40 kr., 51 fl. 38 kr. und den weiter auflaufenden Gerichts- und Executionskosten bewilligte Feilbietung des Gutes Lubla gegenwärtig im 4. Termine, und zwar auf den 28. November 1866 um 10 Uhr Früh unter folgenden Bedingungen ausgeschrieben:

1. Als Ausrufspreis wird der von der priv. öst. Nationalbank ermittelte Werth von 51000 fl. ö. W. angenommen.
2. Die Realität wird bei diesem Feilbietungstermine zwar auch unter diesem Ausrufspreise, jedoch nicht unter dem Betrage von 28000 fl. sage: Achtundzwanzigtausend Gulden öst. W. hintangegeben.
3. Jeder Kauflustige hat vor Beginn der Feilbietung 10% des Ausrufspreises, d. i. 5100 fl. ö. W. in Barem, oder in Staatsobligationen, oder in Pfandbriefen der Nationalbank, oder in solchen des galiz. ständischen Credit-Vereines nach dem letzten in der „Wiener Zeitung“ ämtlich notirten Courswerthe als Vadium zu erlegen.

Die übrigen Licitationsbedingnisse können in der h. g. Registratur eingesehen werden.

Hievon werden die bereits früher bekannt gewesenen Hypothekargläubiger zu eigenen Handen, die nach dem 26. Juni 1864 vorgemerkten Pfandgläubiger aber, sowie alle jene, denen die Verständigung von der Feilbietung aus was immer für einem Grunde nicht rechtzeitig zugestellt werden könnte, durch den ihnen bereits in der Person des Adv. Dr. Rosenberg mit Unterstellung des Adv. Dr. Hoborski bestellten Curator, sowie durch die Edicte verständigt.

Aus dem Rathe des k. k. Kreis-Gerichtes.
Tarnow, am 10. September 1866.

Z. 17803. **Edict.** (1098. 2-3)

Vom Tarnow'er k. k. Kreisgerichte wird bekannt gegeben, daß das Edict dieses k. k. Kreisgerichtes vom 3. Mai 1866 Z. 7518, mit welchem die Concurseröffnung über das gesammte Vermögen des Herrn Stanislaus Bon. Konopka verlautbart und welches in Folge der Entscheidung des hohen k. k. Oberlandesgerichtes in Krakau vom 24. Mai 1866 Z. 7885 mit der Kundmachung vom 30. Mai 1866 Z. 9226 widerrufen wurde; auf Grund des Erlasses des hohen obersten Gerichtshofes vom 5. September 1866 Z. 7649 in Kraft bestehe.

Demzufolge wird der bereits verstrichene Termin für die Gläubiger des Hrn. Stanislaus Bon. Konopka zur Anmeldung ihrer Forderungen unter der im Edicte vom 3. Mai 1866 Z. 7518 festgesetzten Strenge bis zum 20. Jänner 1867 erstreckt; und die Tagfahrt zur Vernehmung der Gläubiger über die Wahl des definitiven Crida-Vermögens-Verwalters und des Gläubiger-Ausschusses auf den 14. Februar 1867 um 4 Uhr Nachmittags festgesetzt, zu welcher sämmtliche Gläubiger bei Vermeidung der im §. 95 G. O. bestimmten Folgen des Ausbleibens zu erscheinen vorgeladen werden.

Aus dem Rathe des k. k. Kreis-Gerichtes.
Tarnow, am 19. October 1866.

Anzeigeblatt.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf ‴ Paris. Linie 0° Reaum. red.	nach Reaumur Temperatur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Änderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
2	2	330‴ 68	+ 8°0	71	Ost still	heiter		+1°6	+8°2
	10	30 32	+ 2,4	98	„ „	„			
3	6	29 87	+ 1,7	100	Nord „	„	Nebel Reif		

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**